

Geschäftsstelle des
Landesjugendhilfeausschusses Berlin

Sitzung des Landesjugendhilfeausschusses Berlin am 17.02.2021

TOP 8 der Tagesordnung:

B e s c h l u s s **z u**

Kindertagesstättenentwicklungsplanung 2020/2021 bis 2025/2026 – Ausbau vorziehen – Fachkräfteausbildung sichern – benachteiligte Regionen stärker unterstützen

Der Landesjugendhilfeausschuss beschließt:

Der LJHA nimmt die Kindertagesstättenentwicklungsplanung 2020/2021 bis 2025/2026 zur Kenntnis und würdigt die transparente Darstellung der Senatsjugendverwaltung zum Thema Platzausbau und Fachkräftebedarf in der Kindertagesbetreuung. Darüber hinaus dankt der LJHA allen Akteuren und Fachkräften, die den Platzausbau und die Fachkräfteausbildung der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung der vergangenen Jahre bewerkstelligt und vorangetrieben haben. Ohne dieses Engagement wären weitaus geringere Kapazitäten in der Kindertagesbetreuung Berlins vorhanden.

Der LJHA fordert den Senat von Berlin sowie das Abgeordnetenhaus von Berlin auf, die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Platz der Kindertagesbetreuung abzusichern, sodass jedem anspruchsberechtigten Kind auch ein Platz rechtzeitig zur Verfügung steht. Daher fordert der LJHA den Senat von Berlin und das Abgeordnetenhaus auf, den Platzausbau weiter zu forcieren, damit schon in den kommenden drei Jahren und nicht erst zum Ende dieser Planungsperiode genügend Plätze zur Verfügung stehen. Dies sollte sich sowohl in der Haushaltsaufstellung des kommenden Doppelhaushaltes für die Jahre 2022/2023 als auch im folgenden Haushaltsgesetz durch eine erhebliche Aufstockung der Ausbau- und Sanierungsmittel niederschlagen. Der LJHA weist darauf hin, dass die Ausbauziele der vergangenen Jahre immer wieder unterschritten wurden, und bittet die Senatsjugendverwaltung, daraus die entsprechenden Schlüsse für einen schnelleren Ausbau zu ziehen und Mittel für die noch vorliegenden Ausbauanträge der freien Kitaträger, die derzeit keine Berücksichtigung in der Förderung fanden, zur Verfügung zu stellen.

Der LJHA fordert den Senat von Berlin und das Abgeordnetenhaus von Berlin auf, die Förderrichtlinie für den Kitausbau so anzupassen, dass die tatsächlichen Gesamtkosten der Ausbauten im Neubau Berücksichtigung finden können. Die Tatsache, dass die freien Kitaträger z.B. Grundstückskosten, Bauplanungsunterlagen und weitere Vorlaufkosten für den Ausbau nicht finanziert bekommen, ist schnellstmöglich abzustellen.

Der LJHA fordert das Land Berlin und das Abgeordnetenhaus von Berlin auf, die Förderhöchstgrenzen für den Neubau auf 40.000 € je Platz anzuheben und realistische Ausbaukosten zugrunde zu legen. Zum Vergleich: Derzeit baut das Land Berlin für über 50.000 € pro Platz die von sich aus als kostengünstig deklarierten modularen Kitabauten.

Der LJHA fordert die Senatsjugendverwaltung auf, die im vorherigen und auch im neuen Kitaentwicklungsplan dargelegten Planungsziele auf der regionalen Ebene noch stärker zu berücksichtigen, damit die wohnortnahe Versorgung mit Kitaplätzen verbessert wird. Insbesondere in sozial benachteiligten Regionen ist der Ausbau entsprechend zu verstärken, sodass in diesen Regionen genügend Kitaplätze – ab dem ersten Geburtstag eines Kindes mindestens **ein Platz** – zur Verfügung stehen und damit die Infrastruktur für die frühkindliche Bildung gestärkt wird.

Der LJHA fordert die Senatsjugend- und die Senatsbildungsverwaltung auf, den Ausbau der Ausbildungskapazitäten zu erhalten und abzusichern. Es ist für alle Beteiligten ein guter

Planungsstand, dass die vielen Einzelmaßnahmen der vergangenen Jahre im Bereich der Ausbildung und des Quereinstiegs zur erhöhten Gewinnung von Fachkräften geführt haben. Die freien Träger der Jugendhilfe und der Ausbildung haben hier in sehr kurzer Zeit die entsprechenden Anpassungen vorgenommen. Hier bedarf es einer weiteren Begleitung und Unterstützung der beiden Senatsverwaltungen, sodass auf Dauer die Ausbildungszahlen erhalten bleiben und sich daraus ggf. Spielräume für die Verbesserung der Personalausstattung in den Bereichen der Kindertagesbetreuung, des schulischen Ganztages, der Jugendarbeit, der erzieherischen Hilfen und der Eingliederungshilfe, um hier nur die wichtigsten Felder zu nennen, ergeben. Die Herausforderungen genügend Fachkräfte auszubilden und zu gewinnen, werden auch in den kommenden Jahren enorm sein. Einem Rückgang der Ausbildungskapazitäten in allen Bereichen ist frühzeitig entgegenzuwirken.

Abstimmung: 15 / 0 / 0